

zu Sozialchauvinisten und unterstützten aktiv die Führung des imperialistischen Krieges im Interesse der deutschen Monopolbourgeoisie und der Verwirklichung imperialistischer Annexionspläne. Das war ein Verrat an der internationalen Arbeiterklasse, an der deutschen Arbeiterklasse und am ganzen deutschen Volk. Im Laufe der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung ist der R. in mannigfaltiger Gestalt aufgetreten, z. B. als Ökonomismus, Trade-Unionismus und Parlamentarismus. Nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, während der Novemberrevolution 1918 und in der Weimarer Republik trat der R. in Deutschland objektiv als Stabilisierungsfaktor der imperialistischen Herrschaft auf; er verschleierte den imperialistischen Klassencharakter der Weimarer Republik und die zunehmende Verschärfung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit. Durchdrungen vom —< *Antikommunismus*, verhinderte der R. die Aktionseinheit der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Faschismus. Unter den Bedingungen der faschistischen Diktatur entwickelten sich in den vom R. beherrschten Arbeiterparteien Bestrebungen, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen und gemeinsam mit den Kommunisten zu kämpfen. Es wuchs auch bei sozialdemokratischen Mitgliedern die Bereitschaft, die vom —► *Opportunismus* herbeigeführte Spaltung der Arbeiterbewegung zu überwinden und die Einheit der Arbeiterklasse auf revolutionärer Grundlage herzustellen. Diese Bestrebungen wurden nach der Zerschlagung des Faschismus 1945 in ganz Deutschland noch deutlicher. In der sowjetischen Besatzungszone wurde die Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung überwunden. KPD und SPD vereinigten sich zur SED (1946). Die Gründung der SED war ein historischer Sieg der Arbeiterklasse über den Imperialismus, des Marxismus-

Leninismus über den Opportunismus. In den westlichen Besatzungszone wurden die Einheitsbestrebungen durch das Eingreifen der imperialistischen Besatzungsmächte — besonders der USA — und durch rechte sozialdemokratische Führer verhindert. Der R. stand wieder im Dienst des Antikommunismus, seine Politik förderte die Restauration der Macht des Monopolkapitals. Mit dem vollständigen Übergang zum —+ *staatsmonopolistischen Kapitalismus* wurde der R. eine aktive Stütze des staatsmonopolistischen Systems. Mit der Übernahme der Regierung versuchten diese Kräfte — unterstützt von bestimmten Kreisen der Monopolbourgeoisie und in Interessenübereinstimmung mit diesen —, mit einem sog. Reformprogramm die sich ständig verschärfenden Widersprüche des imperialistischen Systems zu entschärfen, dem wachsenden Einfluß des Marxismus-Leninismus und der sozialistischen Länder entgegenzuwirken. Sie versuchen, die kapitalistische Wirtschaft, die Wissenschaft und Bildung den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution und dem sich verschärfenden Konkurrenzkampf zwischen den Ländern des Imperialismus anzupassen. Angesichts der tiefen Krise des Kapitalismus seit Anfang der 70er Jahre und ihrer negativen Auswirkung auf die Lebensbedingungen und die politischen Rechte der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern wird erneut deutlich, daß die sozialdemokratischen Reformprogramme den Werktätigen keine Alternative weisen. Die Geschichte aller Klassenkämpfe zeigt, daß Reformen nur durch einen ausdauernden Kampf der unterdrückten Klassen gegen die unterdrückenden Klassen errungen und gesichert werden können, wobei der Erfolg nur gesichert ist, wenn die Arbeiterklasse organisiert und einheitlich kämpft. Von großer Bedeutung ist dabei der ständig wach-